

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

am

17. Oktober 2018

zum Thema

1. Klimagipfel in Oberösterreich – Wie weit die Klimakrise fortgeschritten ist und was jetzt getan werden muss

Weitere Referent/innen:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helga Kromp-Kolb (BOKU Wien, Institut für Meteorologie)

Prof. Dr. Stefan Rahmstorf (Potsdam Institut für Klimafolgenforschung)

Mag. Marcus Wadsak (Meteorologe)

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

1. Klimagipfel in Oberösterreich – Wie weit die Klimakrise fortgeschritten ist und was jetzt getan werden muss

Umwelt- und Klimaschutz-Landesrat Rudi Anschober hat für den heutigen 1. Klimagipfel führende Meteorologen und Klimaforscher/innen in Linz versammelt. Die eindeutige Aussage der Top-Expert/innen: unsere Generation ist die erste, die die Klimakrise umfassend spürt. Und vermutlich die letzte Generation, die wirksam gegensteuern kann.

Die Folgen für uns Menschen in Form von Extremereignissen, Ernteaussfällen usw. sind heute schon spürbar und werden massiv zunehmen. Der diesjährige Sommer hat uns in Oberösterreich mit Rekordtemperaturen und Trockenheit gezeigt, was das bedeuten wird. Weltweit und auch in Europa reicht das Tempo der Emissionsreduktion noch lange nicht aus.

Auch in Österreich: Der Klimaplan, der bis Jahresende mit den Maßnahmen für das Erreichen der Ziele des Pariser Weltklimavertrages festlegen und an die EU übermittelt werden muss, ist die letzte Chance für eine erfolgreiche Klimaschutzoffensive der Bundesregierung. Denn die nächsten Jahre werden weltweit entscheiden.

Die letzten Monate seit April haben in Oberösterreich dramatisch gezeigt, was kommt, wenn nicht endlich ernst gemacht wird mit weltweitem Klimaschutz: viel zu warm und viel zu trocken - deutlich mehr als 2 Grad über den Durchschnittstemperaturen der letzten Jahrzehnte, mehr als 50 Prozent weniger Niederschlag im Großraum Linz im Vergleich zum langjährigen Mittel. Klimaschutz-Landesrat Rudi Anschober übt daher massive Kritik an Österreichs Klimaschutzpolitik, die viel zu schwach und zögerlich ist.

Anschober hat daher den 1. Klimagipfel nach Linz einberufen, damit die Top-Expert/innen aufzeigen, wie weit die Klimakrise bereits fortgeschritten ist und was in dieser Situation gemacht werden muss. Anschober: *„Ich will die Politik, die Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit aufwecken. Jetzt muss endlich gehandelt werden. Es gibt keine Ausreden mehr! Der umfassende Umbau unseres Wirtschaftens und Konsumierens muss konsequent und rasch verwirklicht werden.“*

Mit Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam Institut für Klimaforschung ist heute einer der Top-Klimaforscher Europas dem Ruf Anschöbers gefolgt. Weitere Referent/innen sind Marcus Wadsak (Meteorologe), Prof.ⁱⁿ Helga Kromp-Kolb (BOKU Wien, Institut für Meteorologie), Prof. Karl Steininger (Uni Graz, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel) und Jürgen Schneider (BMNT Wien, Sektion Klima).

Die Hauptaussagen der Keynote von Prof. Rahmstorf:

Die Klimakrise ist real, vom Menschen verursacht und dringend.

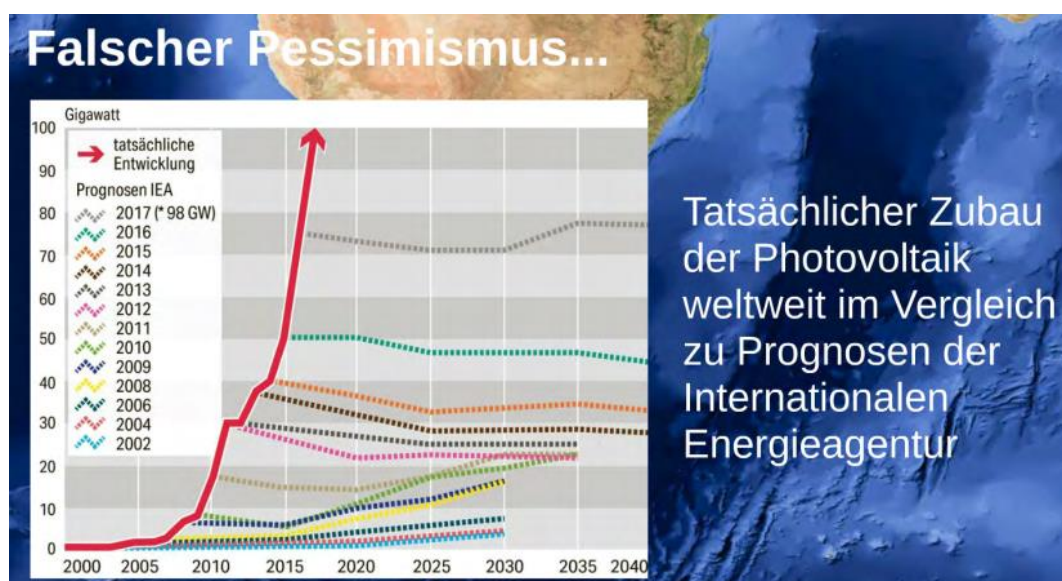
Die Folgen für uns Menschen in Form von Extremereignissen, Ernteaussfällen usw. sind heute schon spürbar und werden massiv zunehmen.

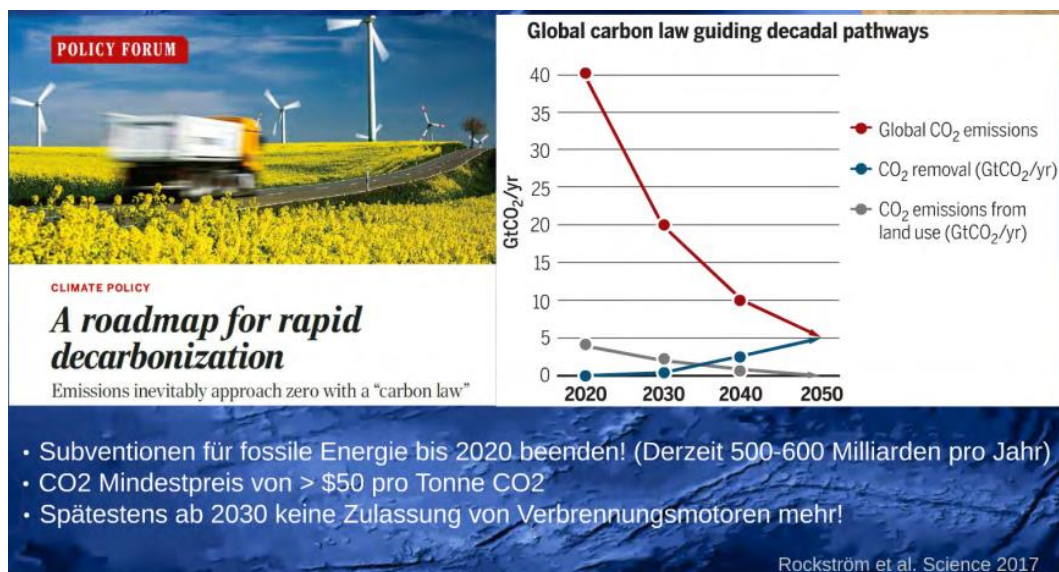
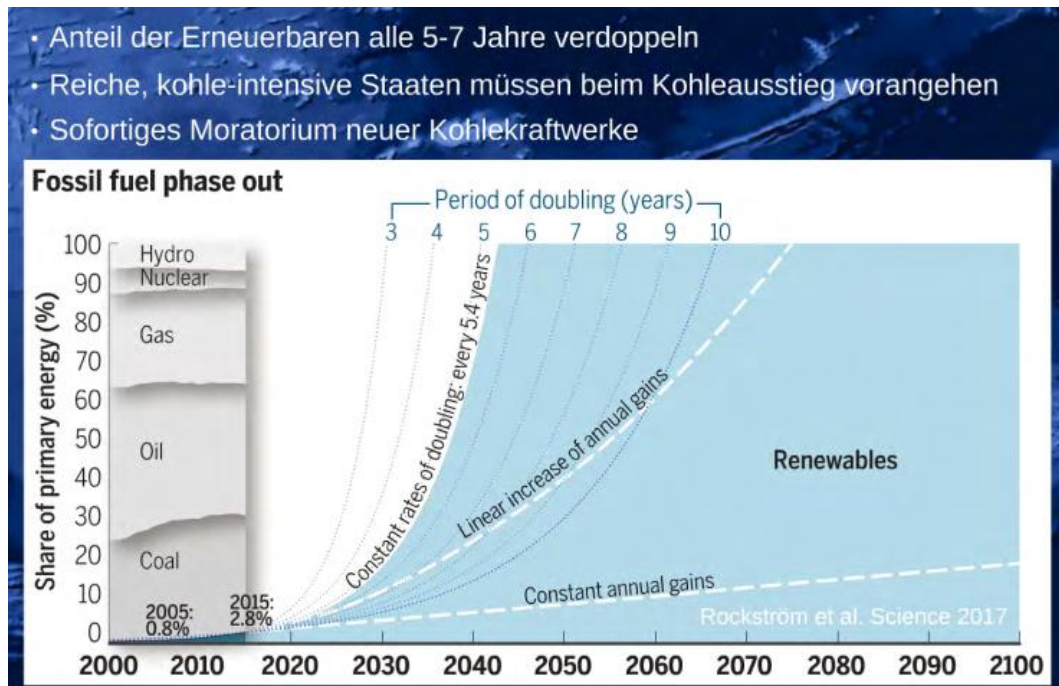
Die Ziele des Pariser Weltklimaabkommens müssen daher konsequent umgesetzt werden. Sie bedeuten Nullemission weltweit bis spätestens 2050. Weltweit und auch in Europa reicht das Tempo der Emissionsreduktion noch lange nicht aus.

So muss u.a. der Anteil der Erneuerbaren Energieträger weltweit alle 5-7 Jahre verdoppelt werden. Die Subventionen für Fossile Energieträger (aktuell 500 - 600 Milliarden Euro pro Jahr) müssen bis 2020 beendet werden.

Die nächsten Jahre entscheiden.

Aus der Präsentation von Prof. Rahmstorf:







Klimawandel in Österreich

Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014
(AAR14)

APCC Special Report Gesundheit, Demographie und
Klimawandel (SR18)

Em. Univ.Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb, BOKU

Universität für Bodenkultur Wien

Sachstandsberichte

Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014

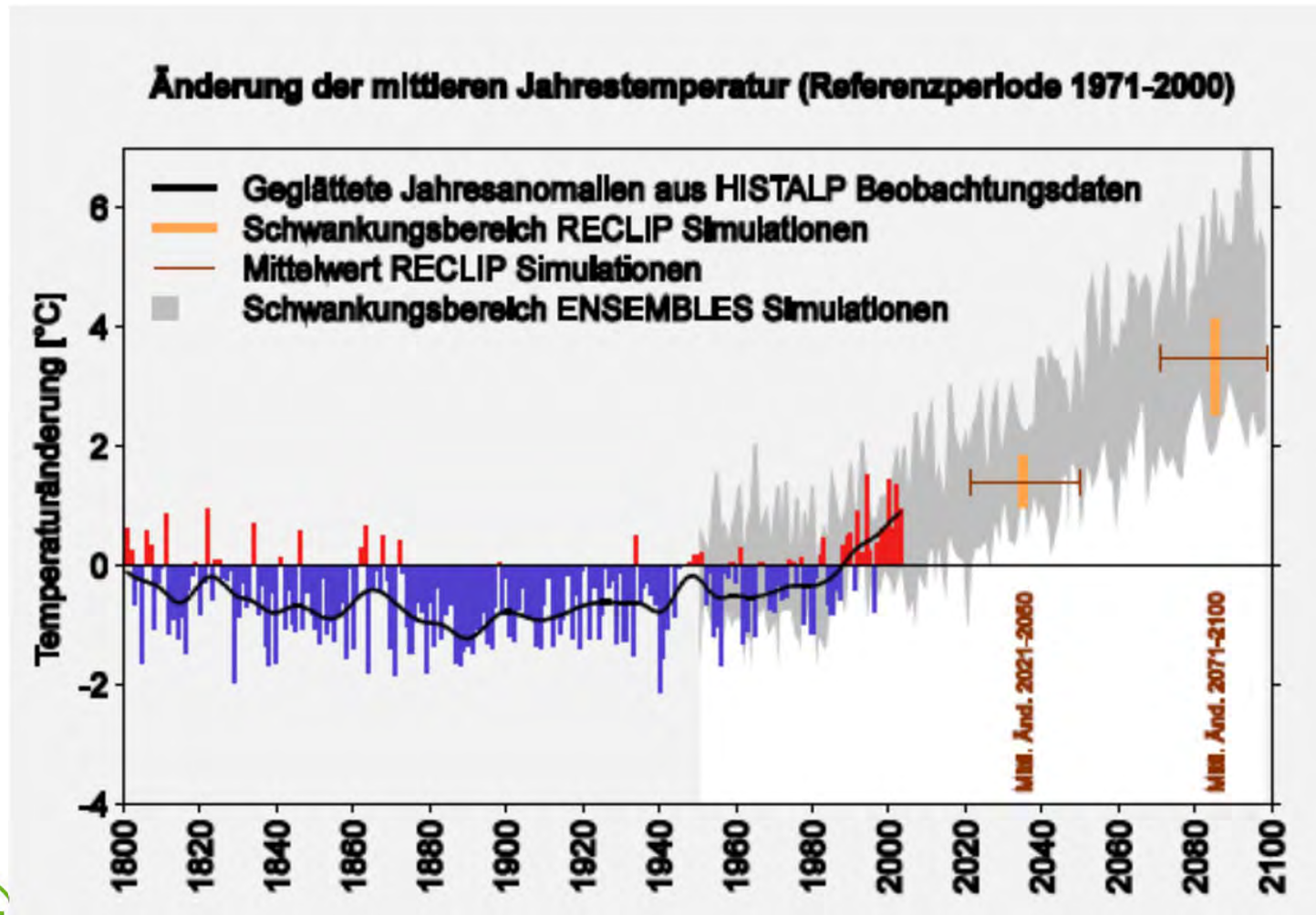
Universität für Bodenkultur Wien

Special Report: Gesundheit, Demographie und Klimawandel 2018

Erhältlich unter:
<https://www.ccca.ac.at>
<https://www.klimafonds.gv.at>

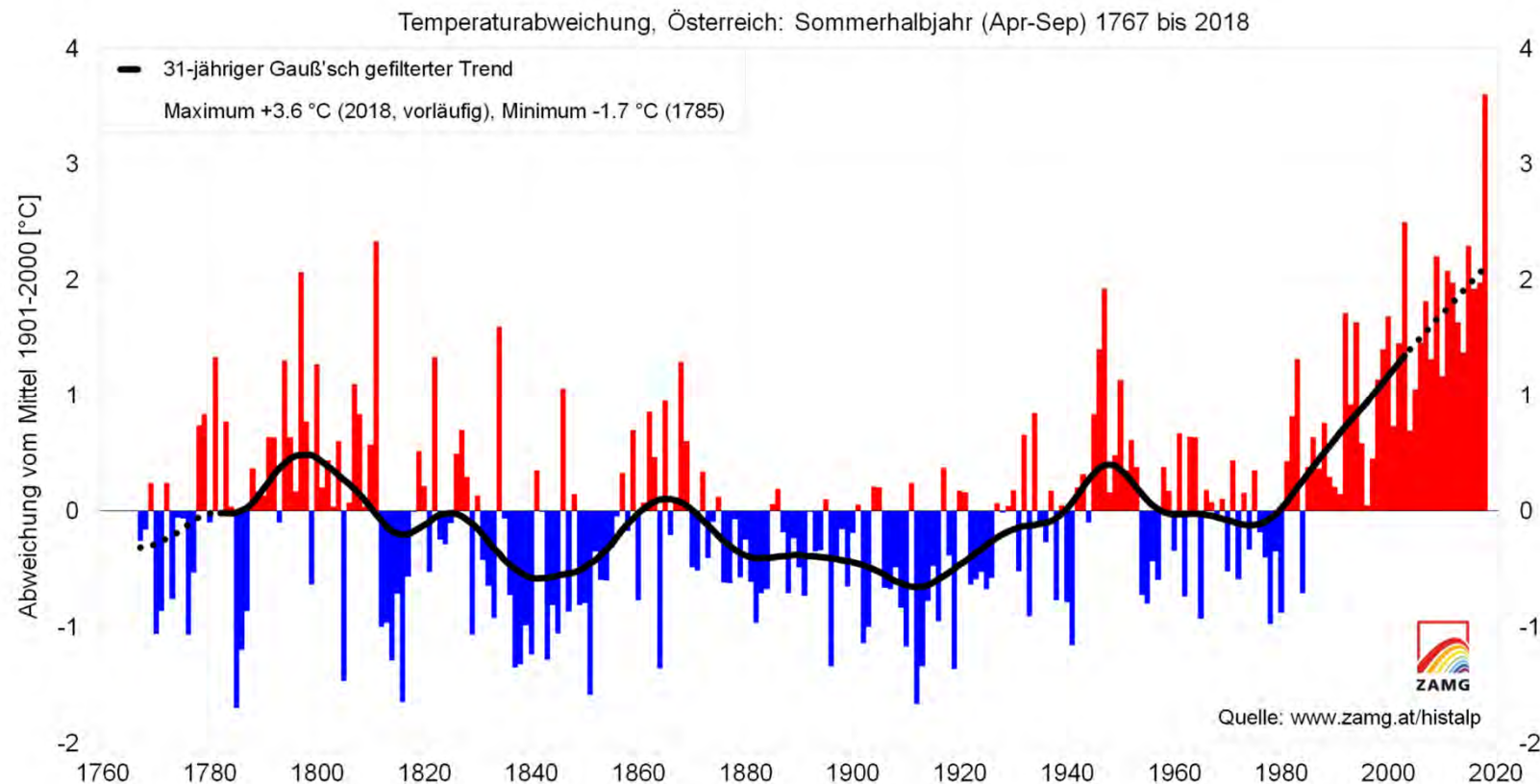


Österreich: Temperaturentwicklung



AAR14

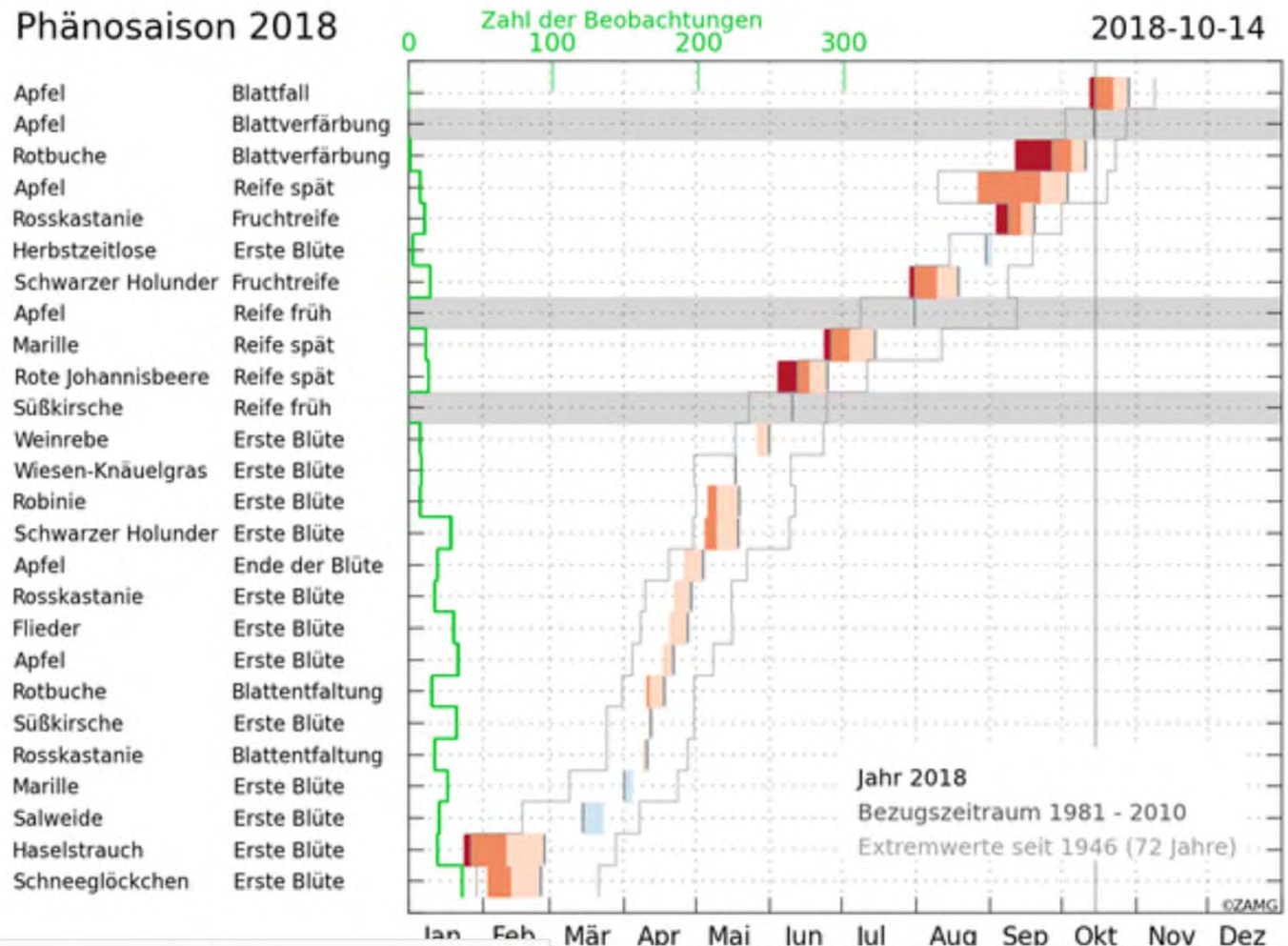
Temperaturverlauf Sommerhalbjahr Österreich

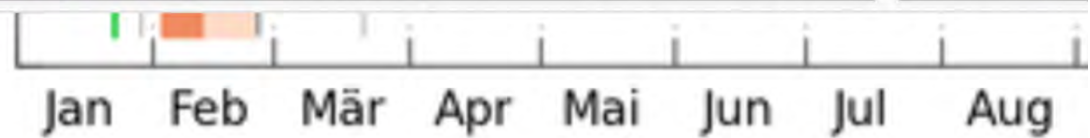


Universität für Bodenkultur Wien

Phänosaison 2018

Phänosaison 2018





Liste der Elemente der Abbildung ▲

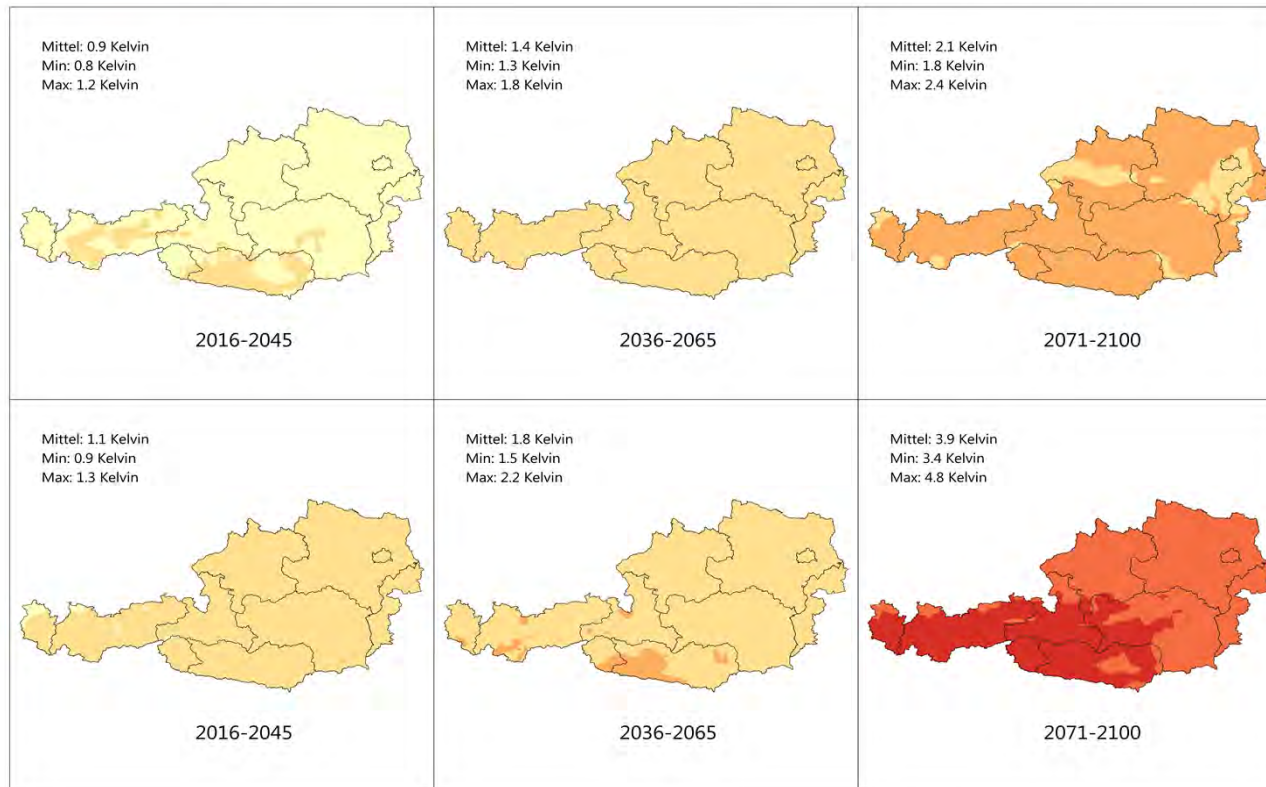
x-Achse	Zeit
y-Achse	Phasen nach ihren langjährigen mittleren Eintrittszeiten
vertikale dunkelgraue Strichkurve	langjährige mittlere Eintrittszeiten der Referenzperiode
graue Stufenkurven _	Minima und Maxima
grüne Stufenkurve _	Zahl der Beobachtungen (obere x-Achse)
grauer vertikaler Strich	aktueller Tag
 hellrot	früheres Eintrittsdatum
 hellblau	späteres Eintrittsdatum
 mittelrot	deutlich früheres Eintrittsdatum
 mittelblau	deutlich späteres Eintrittsdatum
 dunkelrot	extrem frühes Eintrittsdatum
 dunkelblau	extrem spätes Eintrittsdatum

Änderung der Jahresmitteltemperaturen

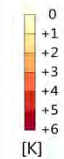
bezogen auf die Periode 1981-2010
dargestellt sind Mittel des ÖKS15-Ensembles



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Wasser-Atmosphäre-
Umwelt



obere Kartenreihe:
niedriges
Emissions-
szenario (RCP4.5)



untere Kartenreihe:
hohes
Emissions-
szenario (RCP8.5)

Datenbearbeitung und Layout:
Benedikt Becsi
Universität für Bodenkultur Wien,
Institut für Meteorologie
benedikt.becsi@boku.ac.at

Datenquellen: ÖKS15 (Uni Graz, Wegener
Center, Leuprecht et al. 2016)

HITZETAGE

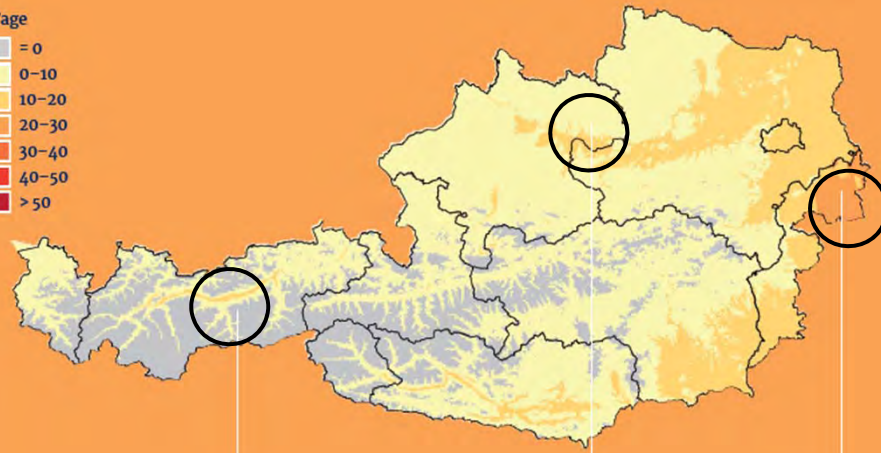
Österreich bis 2010
Hitzetage 1981–2010



>30° C
Hitzetage haben ein
Temperaturmaximum
über 30° C



Tage



Gebirge

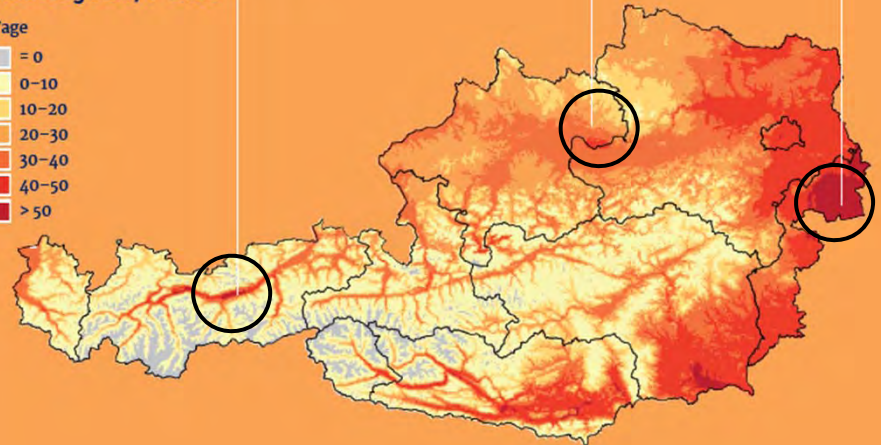
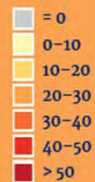
Wald- und Mühlviertel

Seewinkel

heute	Lagen ab 1.000 m	10–15 HITZETAGE	knapp 20 HITZETAGE
2100	0 HITZETAGE HITZETAGE bis 2.000 m zu erwarten	40 HITZETAGE	mehr als 50 HITZETAGE

Österreich bis 2100
Hitzetage 2071–2100

Tage



TROPENNÄCHTE

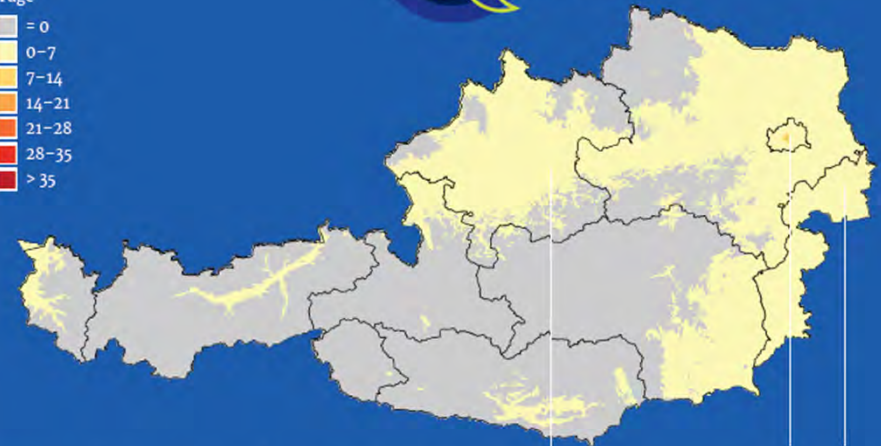
Österreich bis 2010
Tropennächte 1981–2010



>20° C
Tropennächte haben ein
Temperaturminimum
von mehr als 20° C



Tage



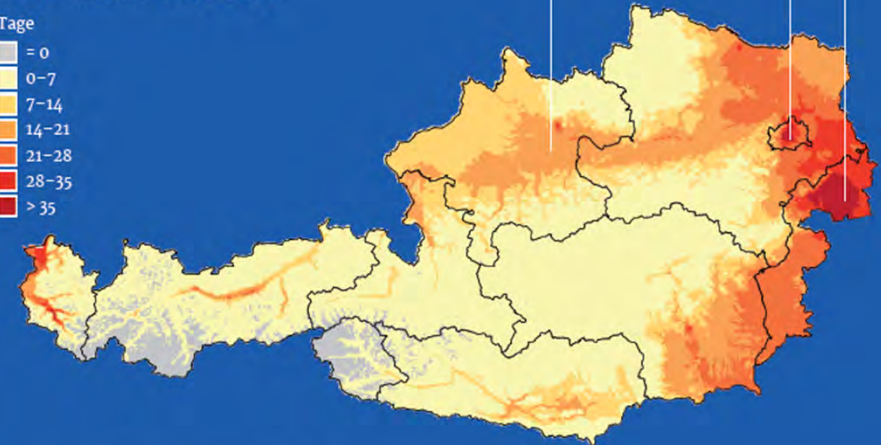
Tiefen: Mühlviertel, Marchfeld und Südburgenland sowie Alpenvorland

Wien und Seewinkel

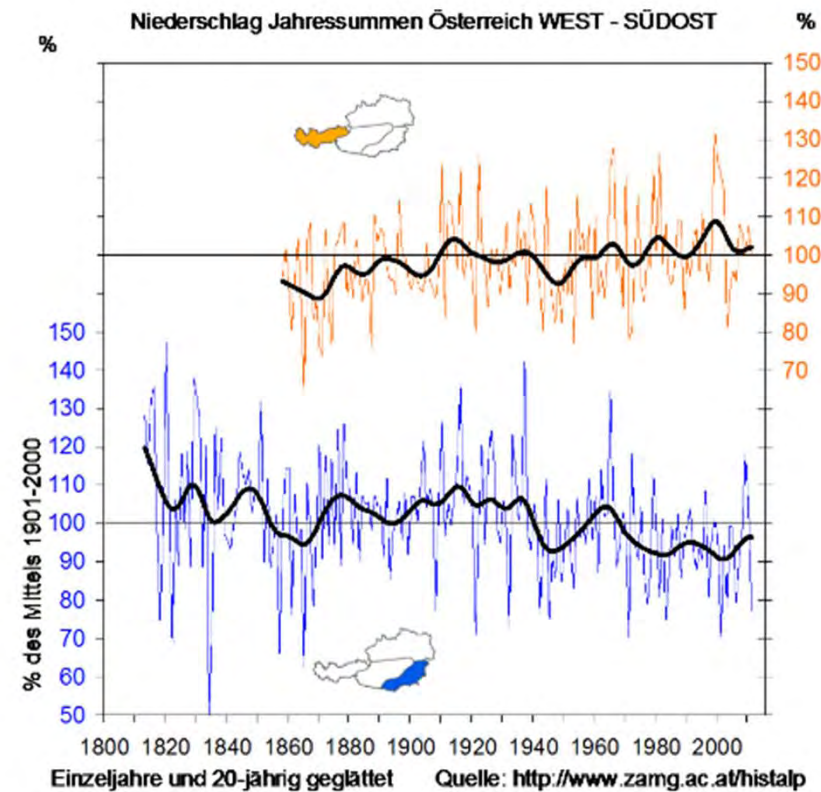
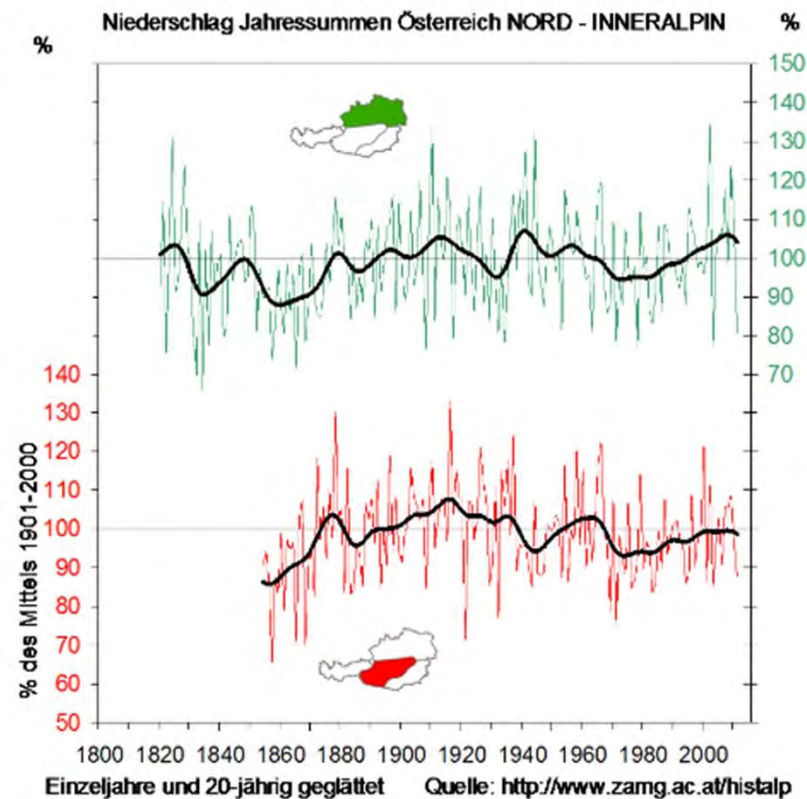
heute	0 TROPENNÄCHTE	1–5 TROPENNÄCHTE
2100	20–30 TROPENNÄCHTE	30 TROPENNÄCHTE

Österreich bis 2100
Tropennächte 2071–2100

Tage



Niederschlagssummen Österreich



Quelle: ZAMG, 2014

Niederschlagsentwicklung

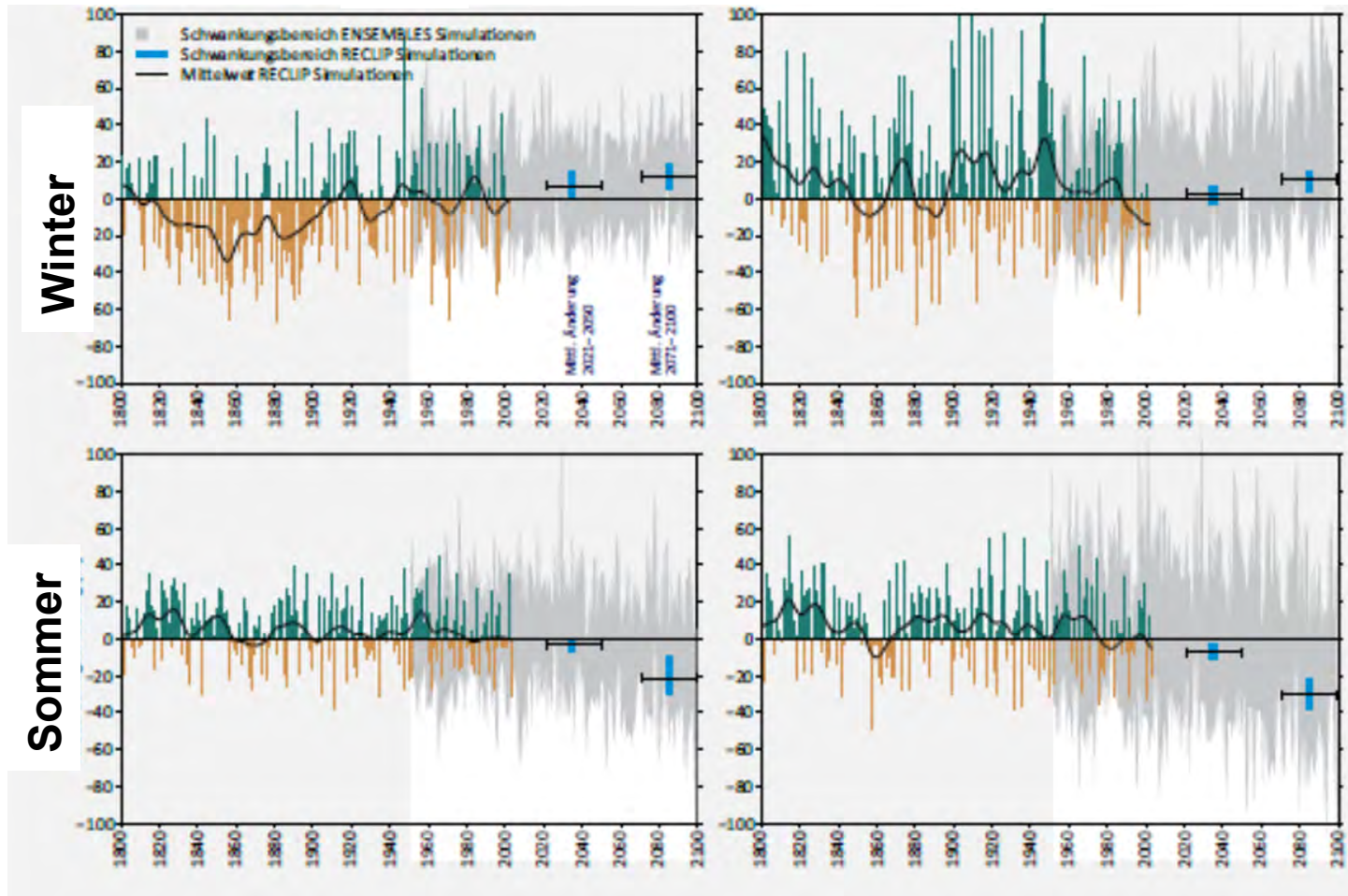
1980 bis 2100 bezogen auf 1971 - 2000

NW

SE

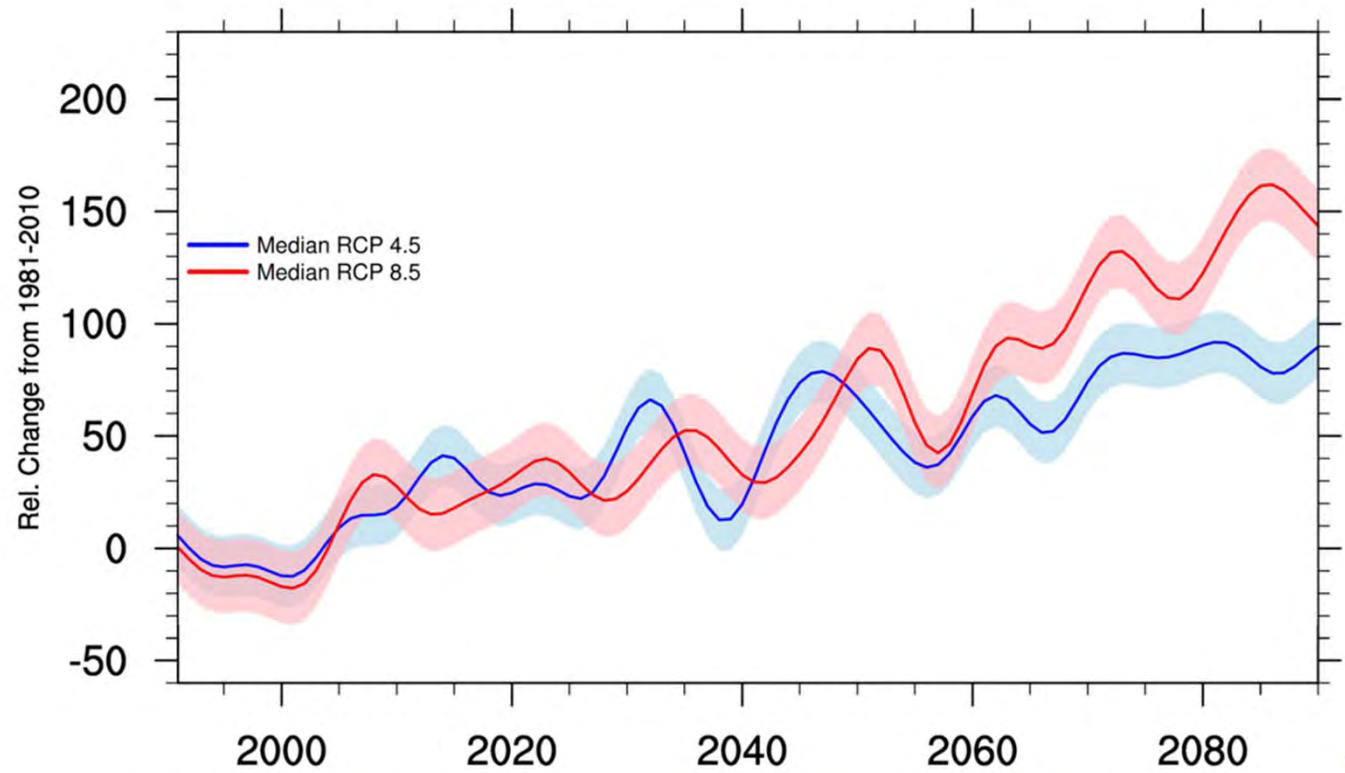
Winter

Sommer



AAR14

Gewitterhäufigkeit Österreich



**+1°C →
+7-10%
Nieder-
schlags-
menge**

Universität für Bodenkultur Wien

Abbildung 13: Zeitlicher Verlauf der Änderung der relativen Häufigkeit von starken Gewittern (Showalterwerte < -3) in Österreich bezogen auf den Zeitraum 1981-2010 für die ÖKS-15-Ensemblemittel der Emissionsszenarien RCP-4.5 (blau) sowie RCP-8.5 (rot). Die farblich unterlegten Flächen repräsentieren den Wertebereich $\pm$ eine Standardabweichung. Beide Emissionsszenarien zeigen eine deutliche Zunahme, wobei diese im RCP-8.5 stärker ausfällt. (Quelle: SWITCHOFF, 2018)

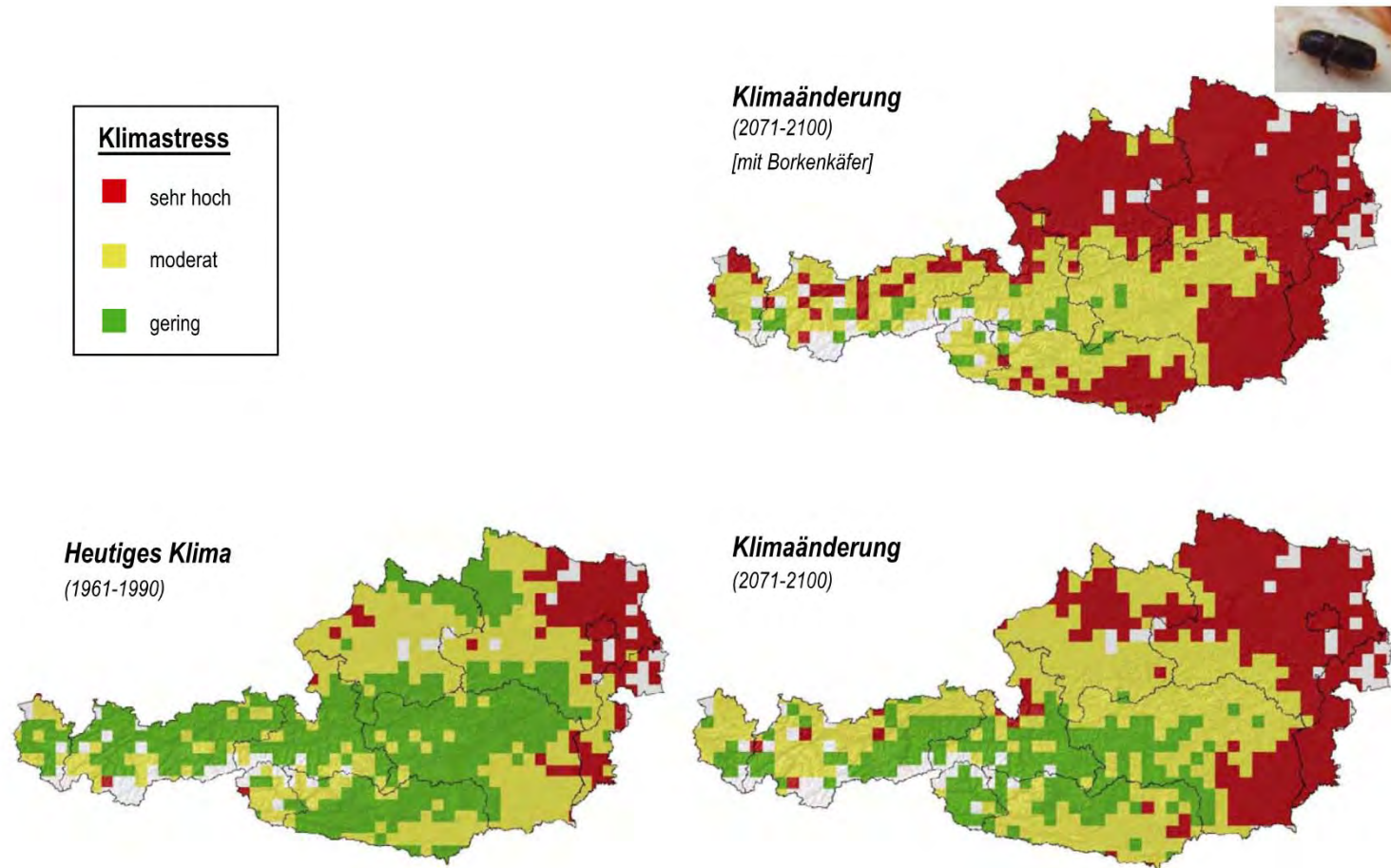


Abb.3.4: Modellierter Klimastress für die Fichte basierend auf dem Konzept der physiologischen Nische. Der Zeitraum 2071-2100 beruht auf dem Klimaänderungsszenario A1B mit Temperaturzunahmen bis 4,5°C und Niederschlagsabnahmen im Sommer bis -35%

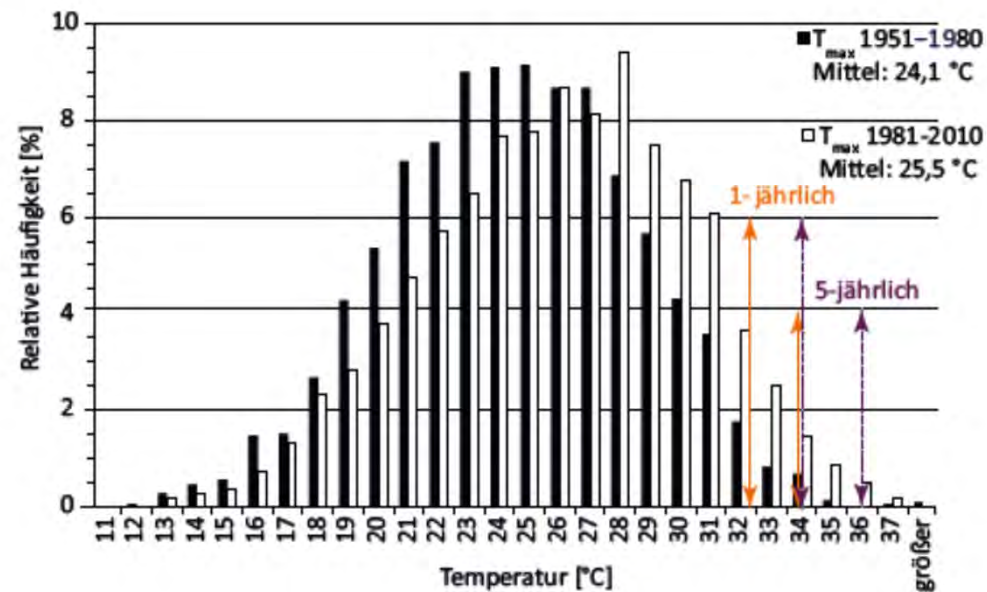
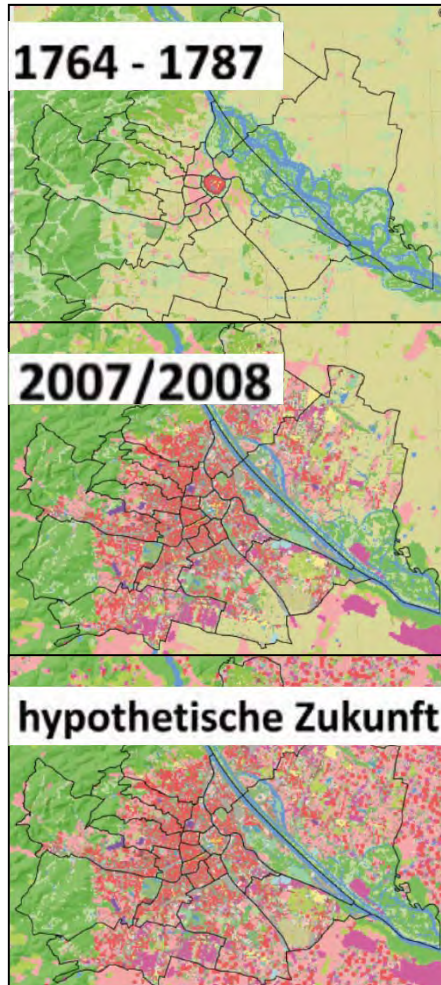


Spezialfall: Städte

Wien

Klimawandel wirkt mit
anderen Änderungen zusammen

Universität für Bodenkultur Wien



Dringlichkeit

Klima

Betroffenheit

Gesundheitsfolgen

Handlungsoptionen

Klimafolgen

Dringlichkeitsabstufung Klimainduzierte Phänomene		Auslösende Ereignisse se bzw. potenzielle Gesundheitseffekte	Veränderung Klimaindikatoren		Anteil der Betroffenen in der Bevölkerung		Betroffenheit sozial schwacher Gruppen Betroffene und Kranke		Ausmaß des Gesundheitseffekts (Morbidität/Mortalität)	individuelle Handlungsoptionen	staatliche Handlungsoptionen
3	Hitze	kontinuierlicher Anstieg und mehr, längere, heißere Hitzewellen, geringere Nachtabkühlung	3	3	++	+++	3	2	2		
2	Pollen	Saisonverlängerung und mehr allergene Neobita	2	2	+	+	2	1	1		
2	Luftschadstoffe	Klimabedingt verstärkte Wirkung von Ozon, Abnahme bei Feinstaub	1	2	+	++	2	1	2		
2	Starkniederschläge	häufiger und intensiver	2	1,5	+	+	2	1	2		
2	Dürre	Wasser- und Lebensmittelverknappung	3	1	++	++	2	1	2		
2	Hochwasserereignisse	häufiger und intensiver	1	1,5	+	+	2	2	2		
2	Massenbewegungen	Muren und Erdbeben	2	1	+	+	2	1	2		
1	erhöhter Pestizideinsatz	durch verstärktes Auftreten von Schädlingen	2	2	+	+	1	1	3		
1	Mücken	Malaria	2	1	+	+	2	1	2		
1	Gewitter	vermehrte und heftigere	2	1	+	+	2	1	1		
1	Zecken	mehr FSME, Lyme-Borreliose	1	1		+	2	2	2		
1	Schneemassen	zunehmende Ereignisse	1	1		+	2	1	1		
1	Stürme	vermehrte und stärkere Windhosen und Tornados	1	1	+	+	2	1	1		
1	Nager	Leptospirose, HFRS, Tulämie	1	1		+	2	1	1		
1	Krankheitserreger Lebensmittel	Campylobacter-, Salmonellen-, E. coli- & Vibrioneninfektionen, Mykotoxine	1	1	+	+	1	2	2		
1	Krankheitserreger Wasser	Giardia lamblia-, E. coli-, Vibrionen- und Cryptosporidiuminfektionen	1	1			1	1	2		
1	Nebellagen	Unfallgefahr	1	1			1	1	1		
1	Ernteausfälle	Lebensmittelverknappung	1	1	+	+	1	1	2		
1	Wassermangel	Geringerer Grundwasseraufbau	1	1	++	+	0	0	2		
0	Vereisung	Unfallgefahr	0	0		+	1	2	1		
0	Kälte	Erfrierungen, Belastungen für das Immunsystem	-1	-1	++	+	2	2	2		

Zunehmende Sicherheit der Aussage

Gesamter Wirkungsbereich

Inverse Wirkung

Keine Wirkung

Zunehmende Wirkung

Zunehmende Handlungsmöglichkeiten

-1

0

1

2

3

1

2

3

Helga Kromp-Kolb | BOKU

Zunehmende Sicherheit der Aussage

Gesamter Wirkungsbereich

Inverse Wirkung

Keine Wirkung

Zunehmende Wirkung

Zunehmende Handlungsmöglichkeiten

Helga Kromp-Kolb | BOKU

1. HITZE



2. POLLEN



3. LUFTSCHADSTOFFE



Die **6** größten Problembereiche

4. STARKNIEDERSCHLÄGE/
HOCHWASSER



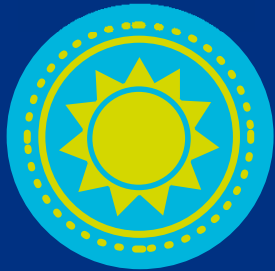
5. DÜRRE



6. MUREN & ERDRUTSCH

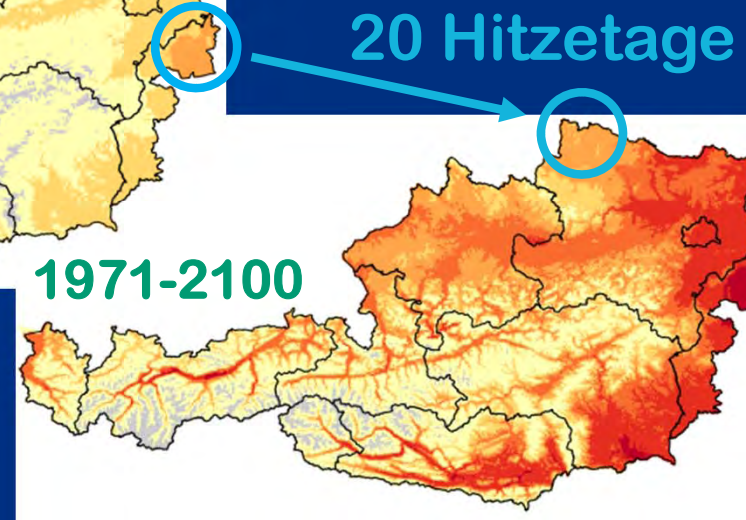
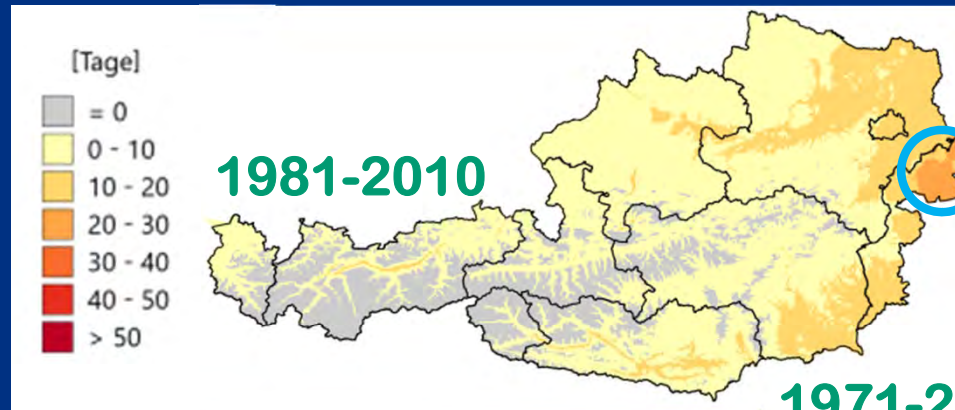


1. HITZE



Hitzetage $\geq 30^{\circ}\text{C}$

Beweislage +++
Übereinstimmung +++



Anteil 65+ an
Gesamtbevölkerung

2017	19 %
2050	27 %

2016 - 2045:
1.200
2036 - 2065:
3.000

HITZETOTE
in Österreich

Beweislage ++
Übereinstimmung +++



Kurzfristig: Evaluation zur
Weiterentwicklung der
Hitzewarnsysteme; Erreich-



Langfristig: (städte)planerische
Maßnahmen
(Wärmendämmung)
Hitzeeinseln, Wärmequellen,

Luft- und Lärmbelastung für

Helga Kromp-Kolb | BOKU

Beweislage +++
Übereinstimmung +++

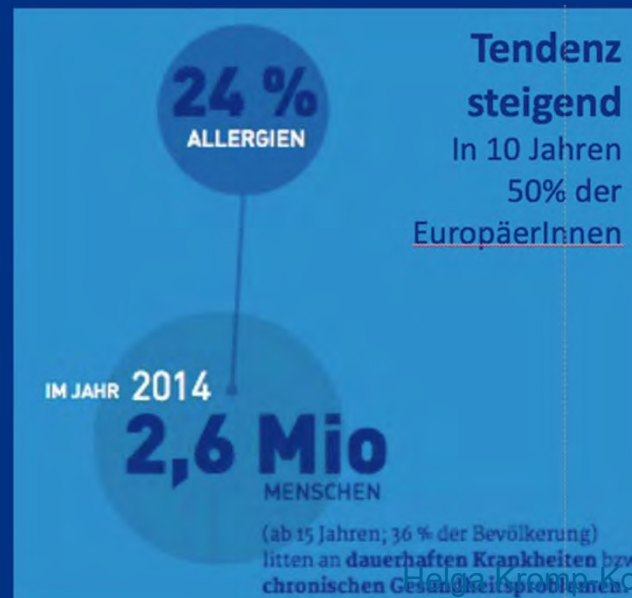
3. LUFT-
SCHAD-
STOFFE



2. POLLEN



3. LUFT-SCHAD-STOFFE



Beweislage +++
Übereinstimmung +++

- Zunahme der Pollenkonzentration in urbanen Gebieten
- Verstärkte Ausbreitung von Ragweed (*beifußblättrige Traubenkraut*) durch erhöhte Luftfeuchte sowie CO₂ und NO_x
- Sensibilisierungsrate dzt. 11%
- Mit weiteren allergenen Pflanzenarten ist zu rechnen
- Durch Pollen im Zusammenspiel mit NO_x, Feinstaub und Ozon weitere Zunahme von Atemwegserkrankungen (Heuschnupfen, Asthma, Chron. obstruktive Lungenerkrankungen COPD)

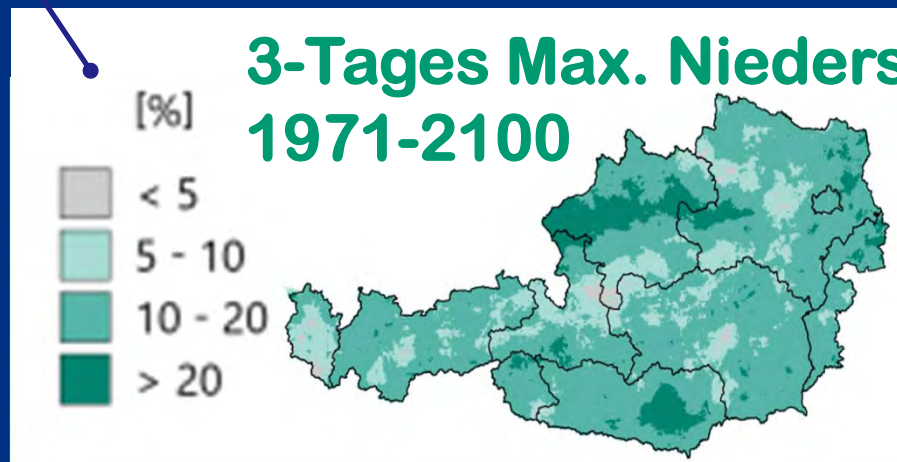
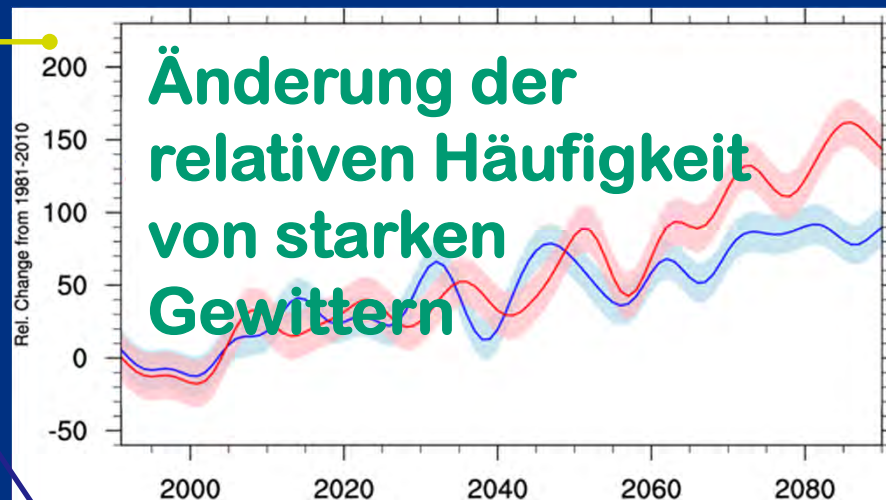
Monitoring und Warndienst weiterentwickeln

Evaluierung der Maßnahmen der Anpassungsstrategie

STARKNIEDERSCHLÄGE/ GEWITTER



Klimafolgen



Beweislage ++
Übereinstimmung +++

-  Durch integrale Ereignisdokumentation für gezieltere Maßnahmen
-  Durch Stärkung der Eigenvorsorge
-  Durch Beteiligung gemischter Gruppen bei der Erstellung von Krisenschutzplänen

können die Folgen reduziert werden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Univers

Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb
Universität für Bodenkultur
Department für Wasser, Atmosphäre und Umwelt
Institut für Meteorologie
und
Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit

Peter Jordanstraße 82, A-1190 Wien
Tel.: +43 1 47654 - 5600, Fax: +43 1 47654 - 5610
meteorologie@boku.ac.at, www.boku.ac.at



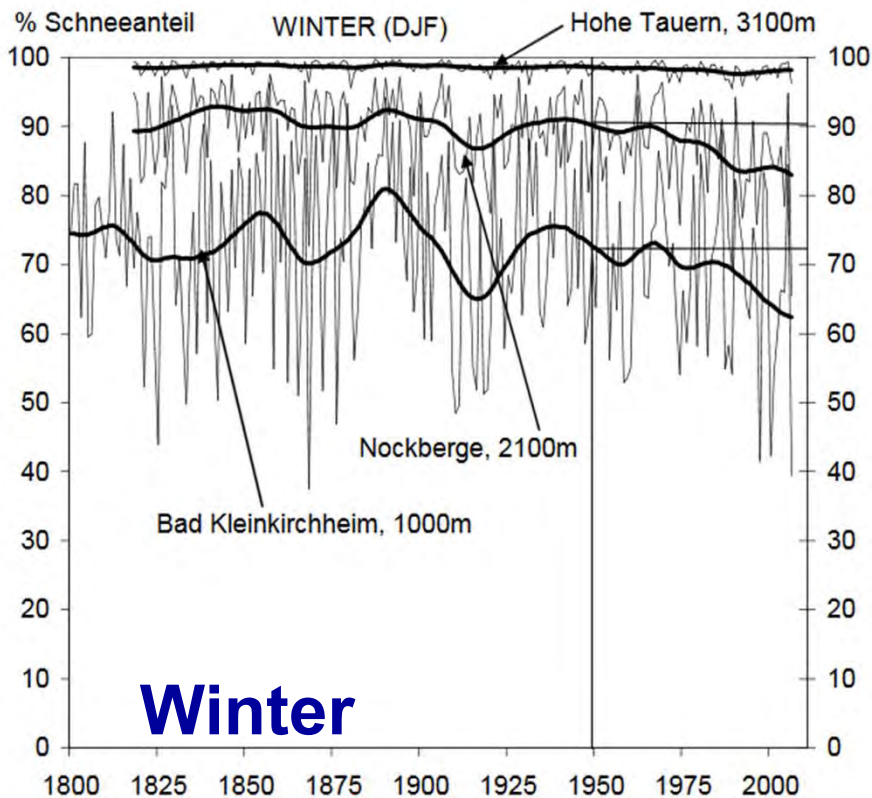
Systemwandel: Mobilität

- Emotionales Thema – heilige Kuh, Sprit teurer
- Gesunde Luft, lärmarme Stadt, sicherer Schulweg, gesunde Bewegung, Zeit zu Lesen, ...
das alles kann der Klimaschutz bringen.
- In den Städten entsteht Bewegung!

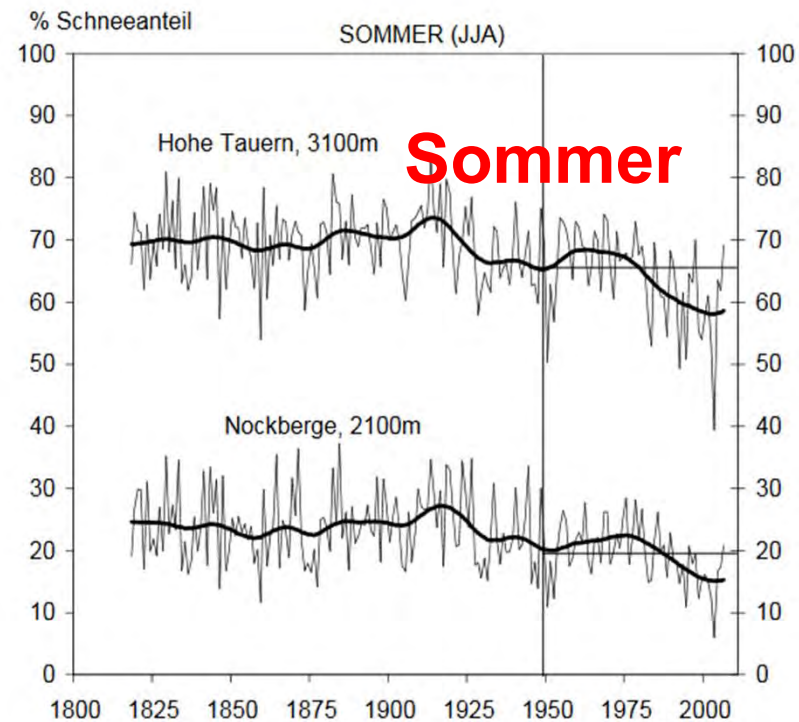
Systemwandel: Ernährung

- Emotionales Thema – Fleisch“verbot“,...
- Mehr Klimaschutz = mehr Gesundheit
- Mehr Getreide, Gemüse und Obst
- Biolandbau = Humusaufbau, gesunder Boden
 - weg von Mineraldünger, weniger Pestizide,
 - mehr Schutz vor Hochwasser und Dürre

Schneeanteil am Niederschlag

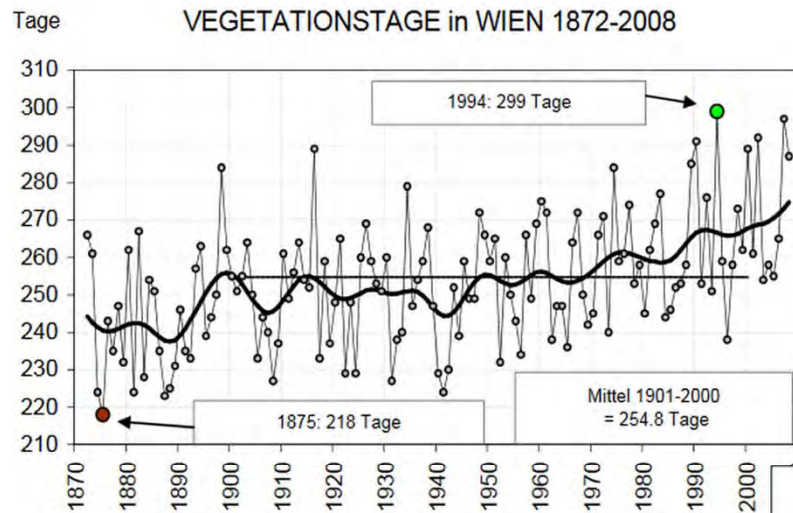


Quelle: ZAMG, 2014



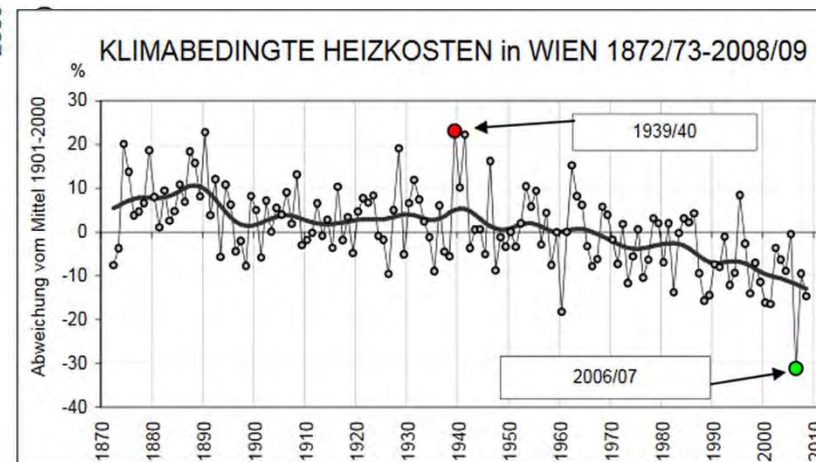
Universität für Bodenkultur Wien

Vegetationstage; Heizkosten Wien



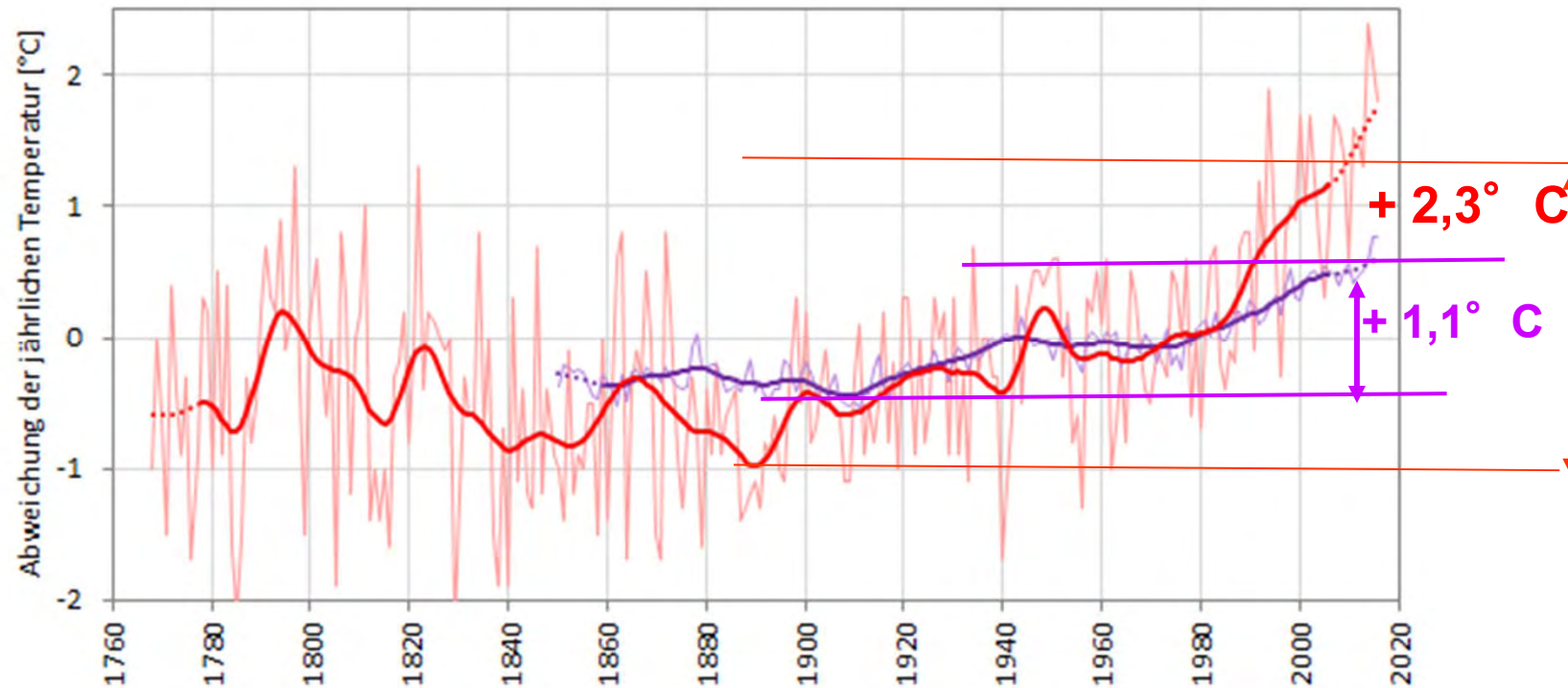
Increase +15 days 1880-1980
+10 days since 1980

decrease: -12 % 1880-1980
-10 % seit 1980



Quelle: ZAMG, 2014

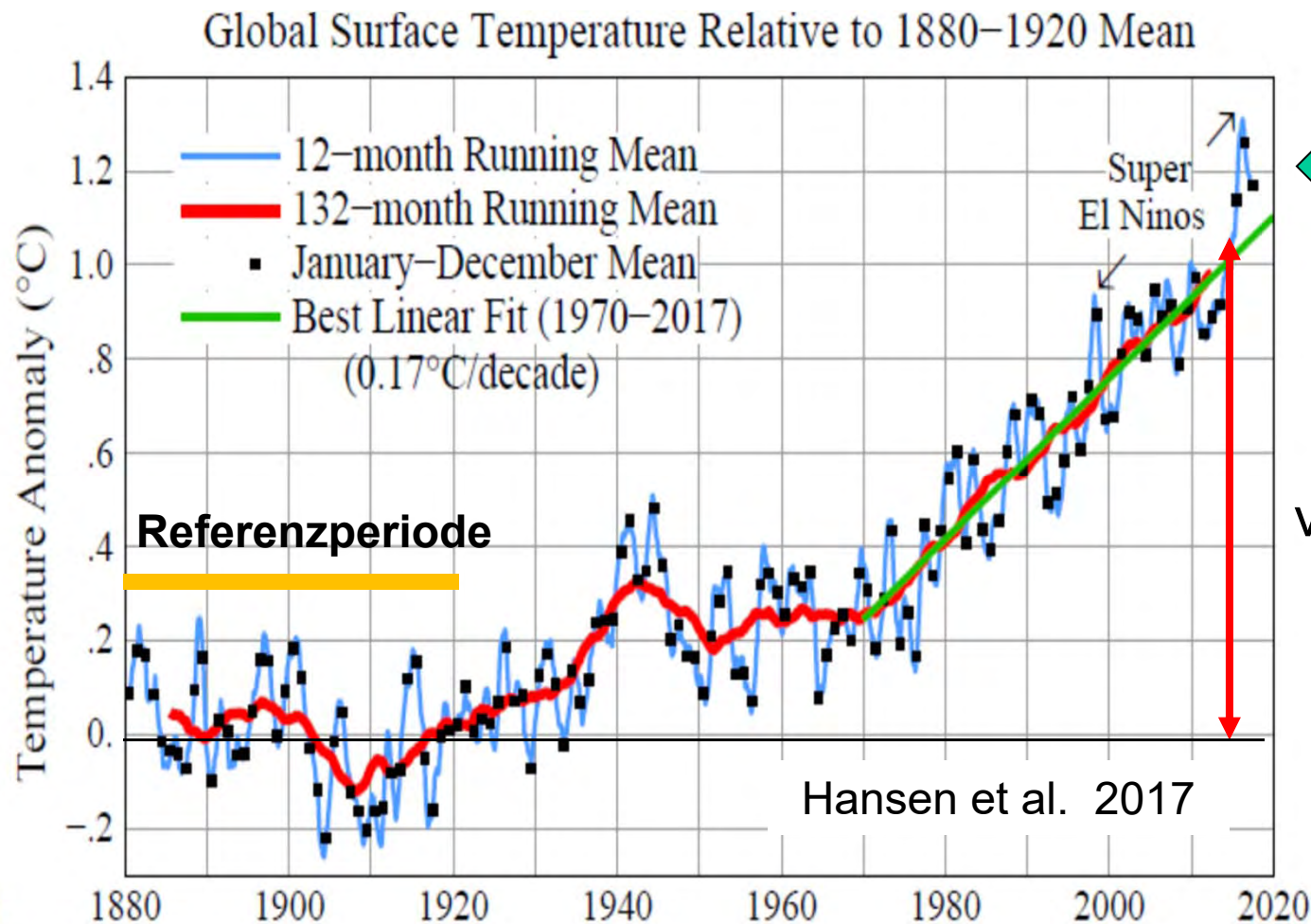
Temperaturanomalie im Alpenraum 1768 – 2016 und global 1850 – 2016



Universität für Bodenkultur Wien

ZAMG 2017

Temperature (1880-1920)



2016
2017
2015

+1,07°C
vs.
vorindustrieller
Zeit
(1880 - 1920)

Universität für Bodenkultur Wien

Vom Wetter zum Klima

Guten Abend!



**Oberösterreichischer
Klimagipfel**

17. Oktober 2018, 18 bis 21 Uhr,
Schlossmuseum Linz,
Schlossberg 1, 4020 Linz

15 Jahre
Rudi Anschöber
Landesrat für Integration, Umwelt,
Klima- und KonsumentInnenchutz

www.klimarettung.at

Umweltschutz

**Zusammen sind
wir Zukunft!**

Klimagipfel



- Mag. Marcus Wadsak
- Studium der METEOROLOGIE und GEOPHYSIK
- Seit 1995 ORF-Wetter
- Ö3 und ZiB
- Seit 2012 Leitung, Moderation und Koordination ORF-Wetter

127?

127 Sommertage in Andau/Bgld ! Das sind Tage mit 25 Grad und mehr!

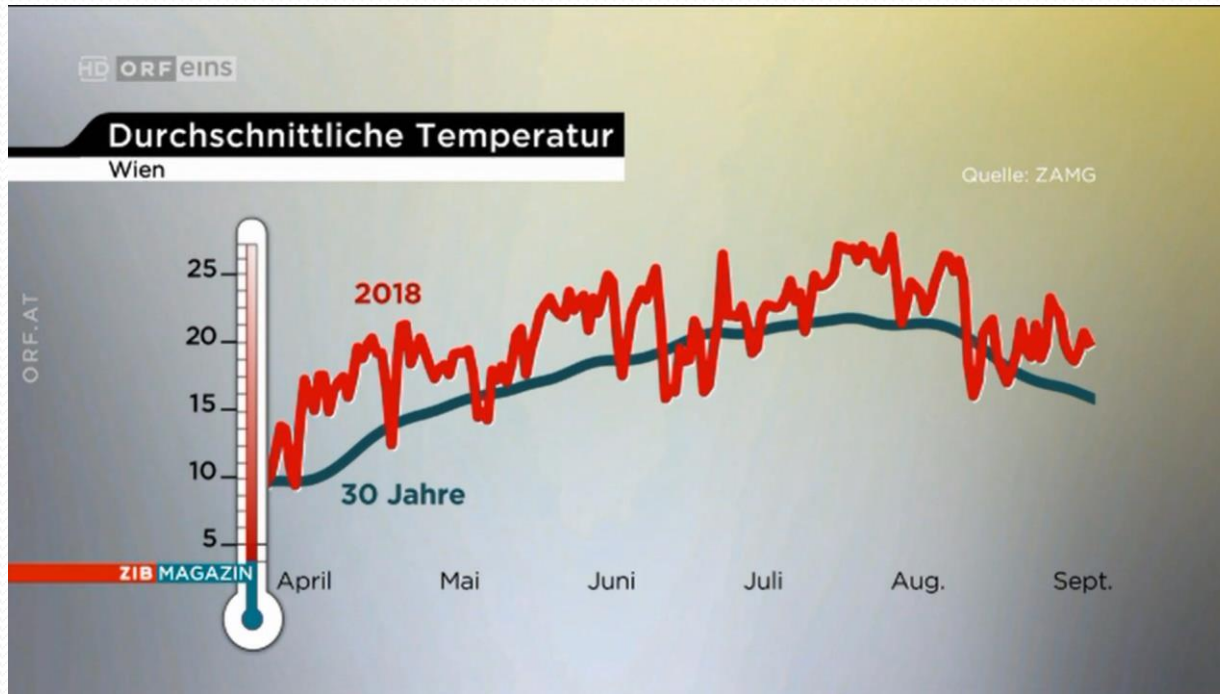
102?

102 Sommertag in Linz! Im Schnitt sind es 56.

1.905?

1.905 Sonnenstunden in Kremsmünster! Ein Plus von 18%.

Der Sommer in Wien:

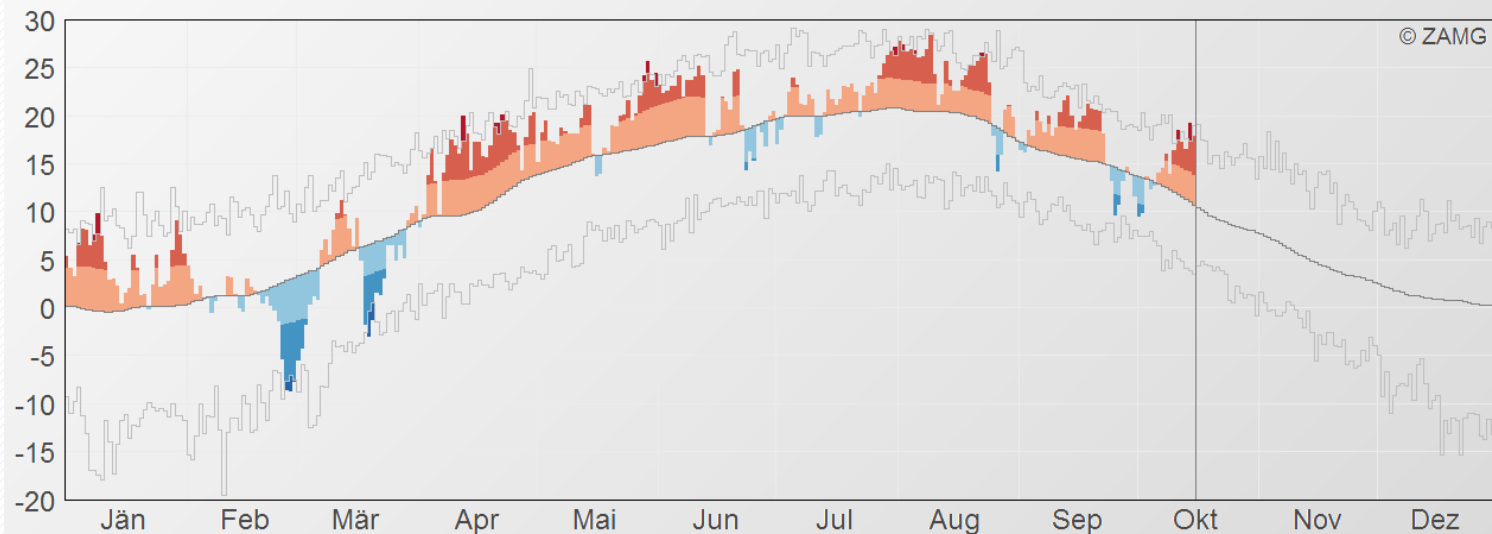


Das Jahr in Linz:

Station Linz-Stadt
Tagesmittelwerte der Lufttemperatur für 2018

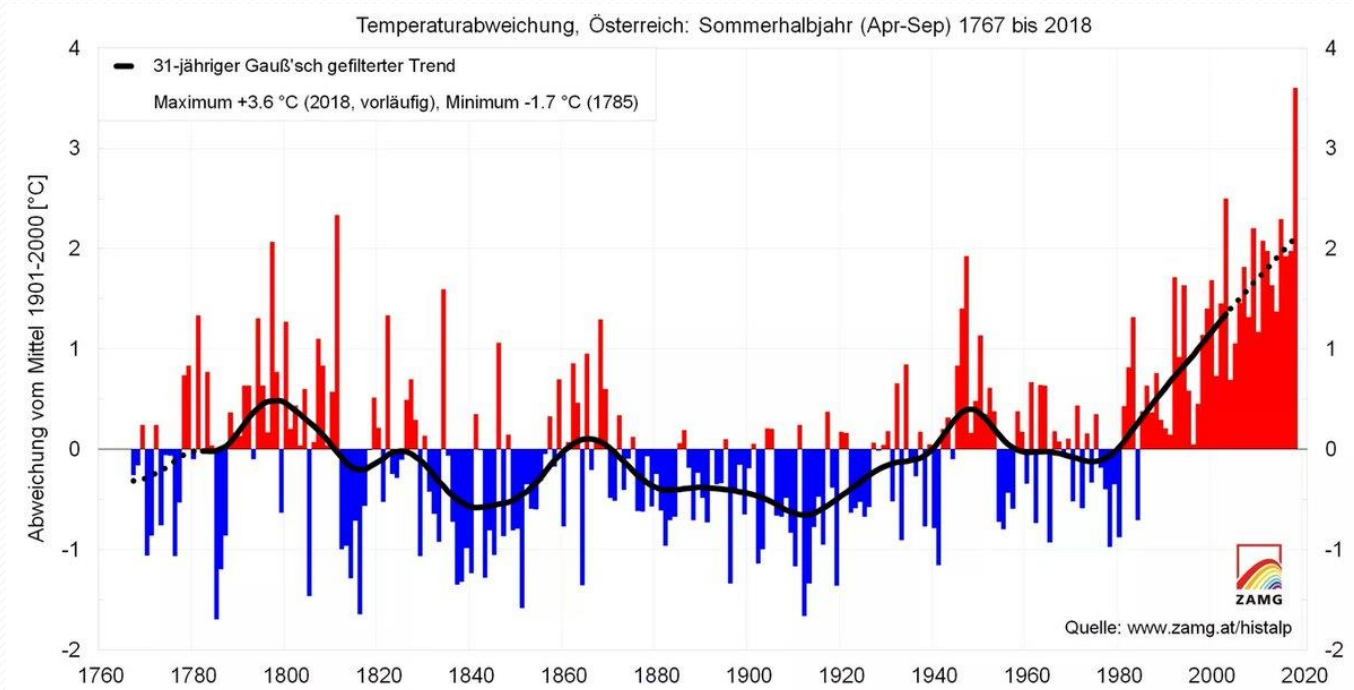
Mittelwert
Jahr 2018
14,4 °C

Mittelwert
Jahre 1981-2010
12,1 °C

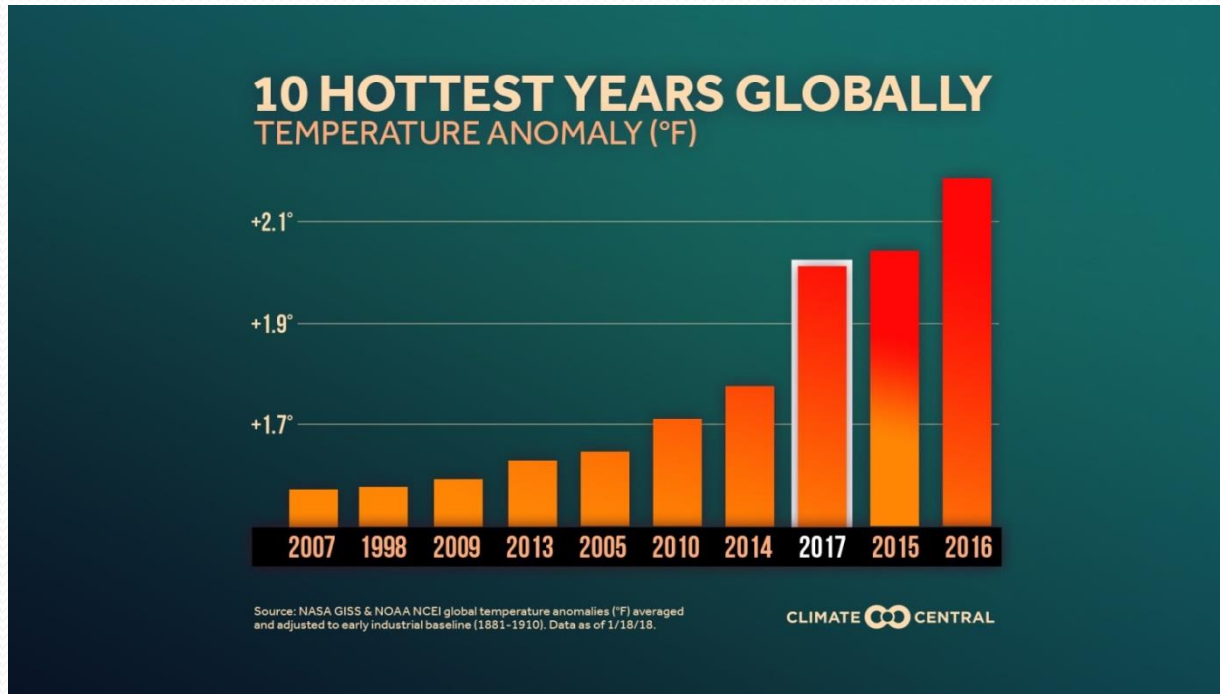


Quelle: ZAMG

Temperatur in Österreich

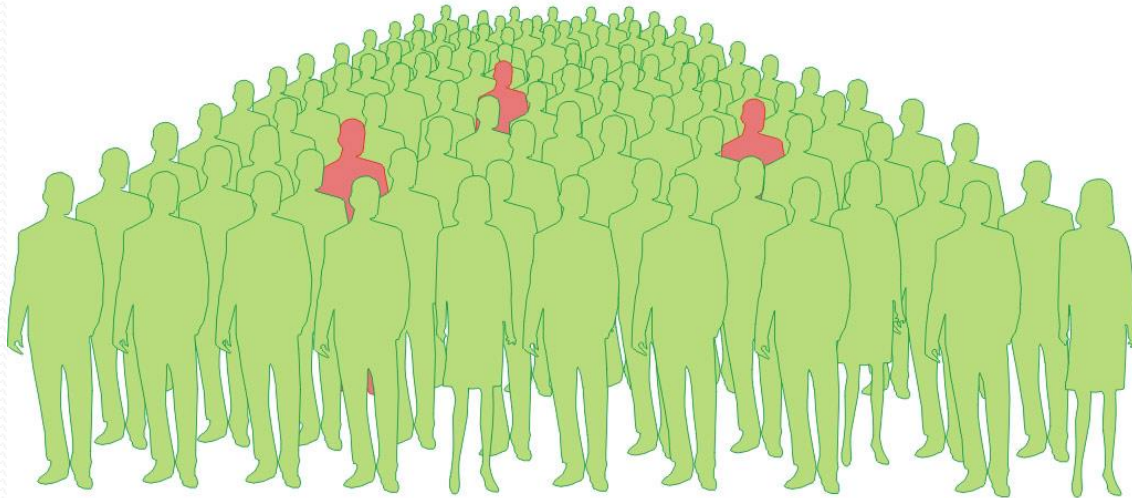


Die wärmsten Jahre:



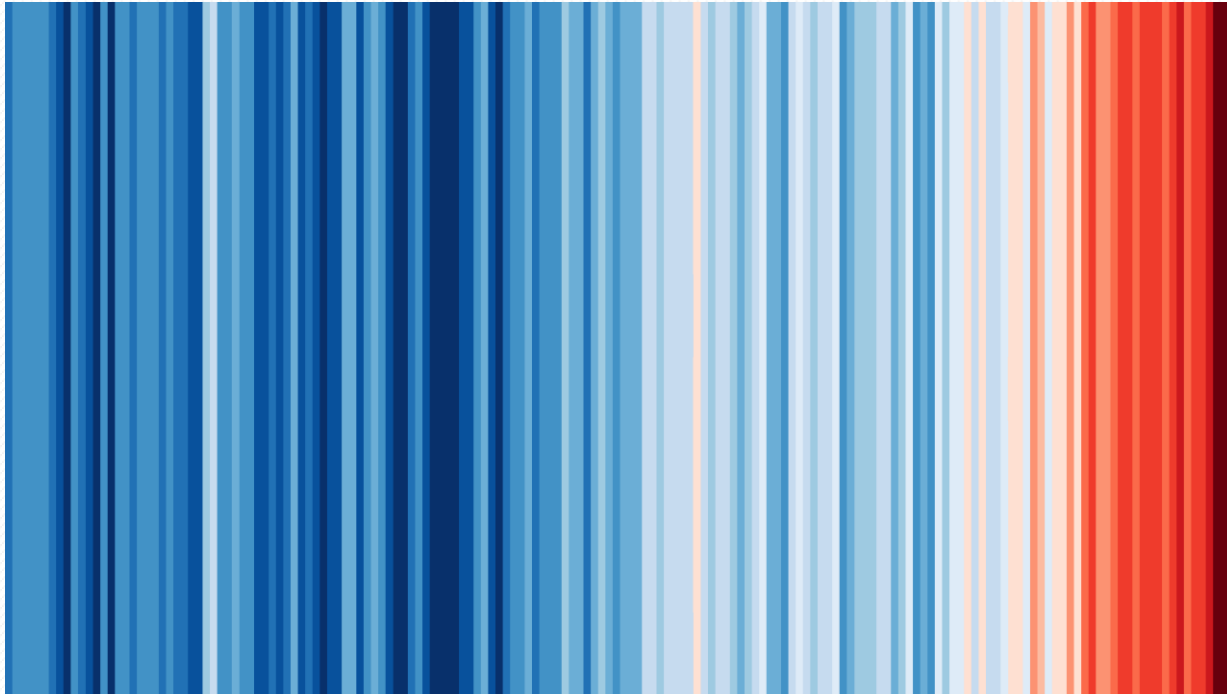
Sind wir uns da sicher?

97 out of 100 climate experts think humans are changing global temperature



Doran et al 2009, Anderegg et al 2010

Danke!



Quelle: <http://www.climate-lab-book.ac.uk/>

Infos über Wetter- und Klima:

- wetter.orf.at
- facebook
- twitter

